



## §. 2

Man hat nichts oder sehr wenig über den Frank-  
enwein geschrieben, wodurch dessen innere Vortreff-  
lichkeit auch äußerlich angepriesen worden wäre. Es  
verstehet sich, daß hier nicht einzelne gelehrte Ab-  
handlungen gemeynet sind, denn deren soll kein  
Mangel seyn, wie ich höre: ich weiß es nicht, denn  
ich bin kein Gelehrter. Von Büchern die als Volks-  
schriften überall über diesen Gegenstand verbreitet  
worden wären, weiß man nichts; und das was wir  
haben, kam kaum über die Grenzen.

Der ehrliche Böhm aus Aub berührte um das  
Jahr 1538] in seinem allgemein bekannten Büchlein:  
von den Gesetzen, Sitten und Gebräuchen der Völk-  
er, den fränkischen Weinbau, die harte Lage des  
fränkischen Häckers, und die strenge Anpflanzung  
des Weinstockes in Franken: aber über Güte, Werth  
und Handel gehet er, was wohl auch seine Absicht  
nicht gewesen ist, ganz stillschweigend hinweg.

Auf ähnliche Art verfahren die Allermeisten,  
die mir zur Kenntniß gekommen sind. Nach ihm  
Hr. Johann Christian Fischer in Markbreit, hat zwar  
in seinem allgemein bekannten Buche, den fränk-  
ischen Weinbau nach patriotischen und phisicalischen  
Grunds